

Ergebnisprotokoll

3. Runder Tisch nachhaltige Entwicklung an unserer Hochschule

16.12.2010, 14.30-16.00Uhr

Anwesend: Thomas Walther (FB Holztechnik), Dr. Schröter (FoBoGa und Personalrat), Claas Homeyer (FB Lanu, ÖLV, Student), Adelbert Lazay (FB Wald und Umwelt, IFEM, Student), Dörte Beyer (Gleichstellungsbeauftragte und LfbA NTM), Frau Dr. U. Hartmann (Geschäftsführerin STW FF), Herr Göritz (Leiter Verpflegung STW FF), Kendy Gottschalk (Abt. techn. Dienste), Stephanie Gotza (Studiengangskoord. FoWi), Silke Rumpelt (Alumna und WHK Familienfreundliche Hochschule), Anke Kayser (Hochschulkommunikation), Franziska Vogt (Zentrale Verwaltung, CMS)

Kerstin Kräusche (Umweltmanagement), Vera Clauder (Familienfreundliche Hochschule)

Entschuldigt: Benjamin Nölting, Silke Beuster, Prof. Molitor, Prof. Ibisch, Kerstin Lehmann , ...

Ablauf und Ergebnisse:

1. Informationen zu Entwicklungen im Bereich nachhaltige Entwicklung an der HNE:

- 1. Sitzung der AG Nachhaltigkeitsmensa (Protokoll im Anhang), C. Homeyer ergänzt, dass es konkrete Planungen im Studiengang ÖLV gibt, das Thema Nachhaltigkeitsmensa in Bachelor-Arbeiten zu bearbeiten. Dazu gibt es erste konkrete Absprachen mit Prof. Pape und Prof. Häring.
- Tagung „Umweltmanagement an Hochschulen“ hat mit über 40 Teilnehmer/innen aus 24 Hochschulen und Universitäten aus Deutschland und Österreich stattgefunden
- Schwerpunktthema „Mobilität“ wird beim nächsten Treffen bearbeitet

2. Einführung in Thema: Interne Definition von Nachhaltigkeit

- Was gibt es bereits an HNE?
 - Leitbild der HNE
<http://www.hnee.de/Portrait/Portrait-K292.htm>
 - Umwelt-Leitlinien
<http://www.hnee.de/Umweltmanagement/Dokumente/Dokumente-K2931.htm>

Fazit: Nachhaltigkeit ist im Leitbild und in den Umweltsleitlinien verankert, ohne

ein internes Verständnis von Nachhaltigkeit zu definieren. Seit der Umbenennung erfolgte noch keine Weiterentwicklung.

- Was gibt es an anderen Hochschulen?
Leitlinien der Universität Lüneburg zur Nachhaltigkeit;
Nachhaltigkeitskonzept der Uni Oldenburg (beides im Anhang)

Ergänzung im Protokoll: Nachhaltigkeits- und Umweltleitlinien der Uni Bremen: <http://www.ums.uni-bremen.de/leitlinien.htm>

Fazit: an keiner der genannten Einrichtungen ist ein internes Verständnis von Nachhaltigkeit definiert.

3. Unser Verständnis von nachhaltiger Entwicklung an der HNE

Was wollen wir: Keine allgemeine Definition von Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiger Entwicklung, sondern eine konkret auf unsere Hochschule zugeschnittene!

Dokumentation der Diskussion zur Frage: Was heißt nachhaltige Entwicklung an der HNE Eberswalde ganz konkret? Was verstehen wir unter nachhaltiger Entwicklung an HNE Eberswalde? Was möchten wir darunter verstehen?:

Fragen Vorab:

- Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung?
- Was ist das Gegenteil von Nachhaltigkeit: Verschwendung? Kurzsichtigkeit? Ineffizienz? Ungerechtigkeit?

Wir wollen Vorbild sein! (*Vor wem?*): Vorbildwirkung erreichen wir nur, wenn wir uns an die eigenen Regeln halten, d.h. das, was wir in der Lehre vermitteln, müssen wir selbst auch als Hochschule „(vor-)leben“.

Welche Regeln / Ziele sollten/ wollen wir uns setzen?

- Studien-Abbrecherquote senken: Vorabinfos weiter verbessern, Zulassungsverfahren entsprechend gestalten (z.B. Auswahlgespräche, um motivierte Studieninteressenten zu finden) und z.B. durch Vorbereitungskurse (fachliche) Studiereignung steigern
- Studienbedingungen verbessern: Verhältnis Studierende, Lehrende und Verwaltung gesund gestalten, Studium muss für alle finanzierbar sein!
- Gute Absolventen für den Arbeitsmarkt: Lehre und Ausbildung so gestalten, dass Chancen für Absolventen auf dem Arbeitsmarkt gut bis hervorragend sind, Ziel: Eigenständige, gut qualifizierte Individuen fördern und ausbilden
- Hinterfragen von (unbeschränktem) Wachstum der HNE: Was ist verträglich? Wie viel Studierende sind für die Hochschule gut? Klasse anstatt Masse! Neue

Studiengänge kreieren oder besser Studiengänge anpassen? Kontinuität gewährleisten!

- Stärkere Einbindung von Studierenden, Projektmitarbeitern und Mitarbeitern in die Prozesse an der HNE > gemeinsame Aufstellung der Regeln
- Interne Kommunikation für alle HS-Angehörigen verbessern > Austauschmöglichkeiten schaffen, z.B. über internes Forum (nicht nur über Rundmail)
- Personalmotivation und -entwicklung: längerfristige Arbeitsverträge und Eröffnung von Perspektiven, Einstufung in entsprechende Gehaltsklassen sicherstellen, um als Arbeitsplatz für qualifizierte Mitarbeiter attraktiv zu sein > strukturierte und kontinuierliche Personalentwicklung auch für alle Projektmitarbeiter > „Eigene Mitarbeiter unter Wert einzustellen und gleichzeitig Studierenden predigen, welche gute Arbeitsmarktmöglichkeiten sich durch ein Studium eröffnen... das passt nicht zusammen!“ > Umgang der Hochschule mit eigenem Personal verbessern > Gleiche Aufstiegsschancen für Männer und Frauen > Mittelbau fördern!, z.B. „Promotionsrunde“ (Austausch und Förderung von Promovenden)
- Weiterbildung von Mitarbeitern: Fördern! Was ist nötig bzw. sinnvoll? Gesetzliche Rahmenbedingungen bekannt machen und Nutzung von Bildungsurlaub aus Weiterbildungsgesetz fördern, sqb und andere Weiterbildungsmöglichkeiten kommunizieren, evtl. Anreizsystem schaffen, z.B. durch Einbindung in Personalentwicklung (Prüfung, ob Einführung der „ruhenden“ Leistungskomponente im TVL negative oder positive Auswirkungen hätte) > Weiterbildung auch für Mensa-Mitarbeiter anbieten
- Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten, Überlastung vermeiden „Immer weniger müssen immer mehr tun...“, Möglichkeiten fördern und eröffnen, frühzeitig(er) Überarbeitung zu kommunizieren, Prophylaxe, Problem anerkennen und entlastende Maßnahmen vorhalten, z.B. psychologische Beratung / Supervision für Mitarbeiter, Gesundheitsmanagement, Betriebsarzt vor Ort (nicht in Berlin! und damit offensichtlich in Problemfällen nicht real ansprechbar)
- Familienfreundlichkeit weiter fördern!
- Bestehende Grundsätze, wie Richtlinien zur „ökologischen Beschaffung“, zur „nachhaltigen Organisation von Veranstaltungen“ und die Hausordnung möglicherweise anpassen / überarbeiten und bekanntmachen und sicherstellen/ fördern, dass Umsetzung tatsächlich erfolgt (z.B. bei Beschaffung von Materialien über Projektmitarbeiter > laut EU-Recht können wir nach ökologischen Richtlinien beschaffen <, Heizungsregulierung nach Raumnutzung) > auch bei Neueinstellungen von MAs und Immatrikulation

von neuen Studierenden muss Information über ökologische und nachhaltige Grundsätze der HS gegeben werden

- Stellung beziehen zu umstrittenen „Öko“-Projekten: Bioenergie als Leitprojekt mit allen Facetten darstellen (auch in Öffentlichkeit) > siehe auch Kritik an Master Class Course, Hochspannungstrasse, CO2-Speicherung in der Region usw.
- Nachhaltige Bauen: bei Bauvorhaben „Betroffene“ in Planung einbeziehen > z.B. „geschwungene“ Wege und Beton-Sitzmöglichkeiten am Waldcampus „unpassend“, Hunde in Mensa verboten > Mehr Zwinger?, Überdachte Fahrradständer am Stadtcampus > mehr Mitsprachemöglichkeiten schaffen, interne Kommunikation verbessern > Standards einführen, Mitwirkungsmöglichkeit in der Planung!
- Positive Energiebilanz erreichen, d.h. 100% auf erneuerbare Energien umstellen
- Definition von Nachhaltigkeit: Welche Definition erkennen alle HS-Angehörigen an? > das „integrierte Modell“ für Nachhaltigkeit (siehe Nachhaltigkeitsvorlesereihe)
- ökonomischer Aspekt der Nachhaltigkeit: Wie definieren wir ihn? Wie machen wir ihn fassbar? > Geldanlagen bei entsprechenden Banken?! (West LB absolut daneben)

4. Bildung einer AG für Entwurf einer Definition „Nachhaltige Entwicklung an der HNE“:

Teilnehmer/innen: Benjamin Nölting, Stefanie Gotza, n.n. (Studi), Thomas Walther, Kendy Gottschalk, Kerstin Kräusche und Vera Clauder

Anfrage und Bitte um Mitarbeit an Prof. Pierre Ibisch und Prof. Heike Molitor

Terminabsprache über doodle-Umfrage

5. Terminplanung

- 4. Runden Tisch nachhaltige Entwicklung an der HNEE
14. Februar 2011, 13:00-14.30 Uhr, Versammlungsraum Haus 6
Geplante Tagesordnung:
 - Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppe „Definition Nachhaltige Entwicklung an der HNE“ sowie Festlegung der nächsten Arbeitsschwerpunkte

- Vorstellung der Ergebnisse der AG „Nachhaltigkeitsmensa“
dazu erfolgt ebenfalls eine doodle-Umfrage, um den nächsten Gesprächstermin zu vereinbaren
- Thema Mobilität an der HNE

Protokollantinnen: Vera Clauder, Kerstin Kräusche